Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 49

Artikel: Die Manöver der VIII. Armeedivision vom 12. bis 17. September 1884

zwischen Chur und Sargans

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Ber Schweig. Militarzeitschrift L. Jahrgang.

Bafel.

6. Dezember 1884.

Nr. 49.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasels" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Manöver der VIII. Armeedivision vom 12. bis 17. September 1884 zwischen Chur und Sargans. (Fortsehung.) — M. Juder: Unisormen, Distinktions und sonstige Abzeichen der gesammten t. f. öfterzungar. Wehrmacht, sowie Orden und Chrenzeichen Oesterreichzungarns. — Schöfster und Smolart: Die Elektrizität und der Magnetismus mit ihrer Answendung zu praktischen Beweden. — Eidgenossensschlicher Errichtung von Lesezirkeln in den Kreisen. — Ausland: Desterreich: Zulassung ausländischer Mittamussten zu Aufführungen. Russand: Batteria des Donheeres. † Veneral Graf Totleben. Portugal: Der neue Brüdentrain. — Berschiedenes: Soldatenleben bei der Erpedition nach Tonking.

Die Manöber der VIII. Armeedivision vom 12. bis 17. September 1884 zwischen Chur und Sargans.

(Fortfenung.)

Das Divifionsmanöber bom 16. September.

Das Westkorps hatte sich nach bem gestrigen Gesechte hinter ben Rhein zurückgezogen und kanstonnirte in ber Nacht vom 16./17. September in Ragaz und Dorf Pfäsers. Eine Kompagnie bes Rekrutenbataillons 6 hatte während ber Nacht Borposten bei ber Tarbisbrücke ausgestellt.

Das Ositorps (resp. die VIII. Division) kantonnirte beiderseits der Landquart auf dem rechten Rheinuser. Die 15. Brigade und die Feldartillerieregimenter I und II, nebst der Pontonnierkompagnie in Maienseld und umliegenden Semeinden, die 16. Brigade mit dem Gedirgsartillerieregiment, dem Feldlazareth und dem Groß des Geniedataillons in Untervaz, Zizers und umliegenden Semeinden. Der Divisionspark und die Berwaltungskompagnie blieben in Chur. Das Dragonerregiment, mit dem sich die gestern dem Westforps zugetheilte Schwabron 24 wieder vereinigt hatte, kantonnirte in Reichenau und Umgebung.

Der Division war heute die schwierige Aufgabe gestellt, ben Rhein zu überschreiten und ben Feind von Neuem zu schlagen. Nach ber Spezialibee supponirte man, daß der Feind nach seinem gestrigen Ruckzuge die Lardisbrücke hinter sich abgebrochen habe.

Sehen wir zunächlt, burch welche Borkehren bas We fikorps bem beabsichtigten Userwechsel bes Feindes zu begegnen suchte. Die Aufstellung, welche basselbe am Morgen bes 16. Septembers bezog, war bie folgenbe:

Eine sog. "Avantgarbe", bestehend aus bem Reskrutenbataillon Rr. 6, hatte ben Rhein von der Tardisbrücke bis Ragaz zu bewachen. Davon bestand sich, wie erwähnt, eine Kompagnie bereits bei ber Tardisbrücke und Umgebung, das Gros des Bataillons nahm um 8½ Uhr Aufstellung bei Bibems an der Straße nach Ragaz.

Ein "rechtes Seitendetachement", bestehend aus bem Schützenbataillon 8, marschirte um 6 Uhr vom Dorf Pfafers über Furkels und St. Margarethen nach dem Sattel des Mastrilserberges (1338 M.), ben es um 9 Uhr besetzte, in der Absicht, diese Stellung gegen einen allfälligen feindlichen Angriff von Untervaz und dem Rheinthale her mit aller Energie zu vertheibigen.

Das Rekrutenbataillon Rr. 7 kam in bie Stellung ber Reserve und bezog um 8 Uhr ein Rendezvous am suböstlichen Ausgange von Ragaz.

Von der Artillerie nahm die Batterie 47 Stels lung auf dem Hügel der Ruine Wartenstein. Sie enfilirte von hier die Straße und den Rhein dis zur Tardisdrücke und beherrschte das jenseitige Flußuser dis gegen Malans, Zenins und Maiensfeld. Der Batterie war eine Infanteriesektion als Partikularbedeckung beigegeben. Die Batterie 48 besetzte um 8½ Uhr den Ruinenhügel von Freusbenderg hinter Ragaz und schnitt sich hier ein.

So war benn ber ganze weite Halbkreis von Fluß und Berg, ber Ragaz von ben feinblichen Kantonnementen trennte, besetzt und beobachtet. Es blieb nur die Straße aus dem Taminathal unberücksichtigt, allein, wer konnte sich benken, daß von baher eine Gefahr drohe, hat man boch von Zizers bis Reichenau einen Tagmarsch und von Reichenau über den Kunkel durch's Taminathal nach Ragaz einen zweiten Tagmarsch. Wäre freilich dem Kommandanten des Westkorps ein Blick in die Kan-

tonnemente ber Oftbivision am Abend bes 15. ver gönnt gewesen (wie ihn unsere Leser gewonnen haben), so würde er sich dabei seine eigenen Gebanken gemacht haben. Wir führen dies an, um zu zeigen, daß die Manöver kein abgekartetes Spiel waren. Uebrigens hatte die Batterie auf dem Wartenberg nicht umsonst eine Partikularbedeckung erhalten. Pflicht derselben war, die Zugänge nach dem Taminathale zu beobachten und zu schließen, habe sie dafür einen speziellen Austrag erhalten ober nicht.

Die Aufstellung bes Weftforps halt, wie uns icheinen will, vor jeder Rritit Stand. Alle Berjuche, es anders und beffer zu machen, führen zu keinem gunstigeren Ergebnig. Go ließe sich eine stärkere Besetzung des Mastrilsercols benken, ba hier ber hauptangriff bes Feindes brohte, g. B. burch zwei Bataillone, ftatt nur burch eines. Allein bann fehlte die Referve, wenn der Feind im Rheinthale unten, bei ber Tarbisbrucke ober weiter ab. marts burchbrang, zudem ift ber Mastrilsercol fo breit, daß gegen bedeutende Ueberlegenheit felbst zwei Bataillone taum ausreichen. Es ließe fich auch benten, bag bas Westforps den vorberen Halbtreis feiner Stellung nur burch Batrouillen beobachten ließe und seine ganze Rraft zum Born= herein auf Ragaz und ben Freubenberg konzentrirte. Dem widerspricht, bag Ragaz gang bominirt wird von den Sohen von Pfafers und die Friedensmanover Dorfgefechte ausschließen.

Kurz, die Vertheidigungsdispositionen, wie sie vom Kommandanten des Westforps getroffen wurben, scheinen uns unter den vorliegenden Verhältnissen untadelhaft, es ist darüber nur das eine zu sagen, daß das Westforps numerisch viel zu schwach war, um überhaupt auf taktischen Erfolg rechnen zu können. Dem ist aber dei Friedensmandvern leicht abzuhelsen. Wir haben uns nur vorzustellen, daß jedes der Bataillone des Weststorps ein Insanterieregiment und jede Batterie ein Artillerieregiment vorstelle, und entdeden nun sofort, wie richtig und Erfolg versprechend unter dieser Supposition die Dispositionen des Westforps-Rommandanten sind.

Uebergebend jum Oftkorps (ber VIII. Division), so ergibt sich aus der Dissolation vom 15./16. September ein Angriff ber 15. Infanteriebrigabe mit den beiden Feldartillerieregimentern über den Rhein von der Tardisbrude abwarts, und ein Un: griff ber 16. Infanteriebrigabe mit bem Gebirgs= artillerieregiment von Untervag nach und über ben Mastrilserberg. Im Krieg entwickelt fich immer eines aus bem anberen nach Raum und Beit, jemeilen auf bem furgeften und naturlichften Wege. Wie bie Marichkolonne bas Gefecht, fo beeinflußt bie Rantonnirung ben Marich, fie find bie erften Glieber ber Rette, an die fich naturnothwendig Sieg ober Niederlage anknupft. So waren benn auch die Angriffsbispositionen bes Divisionars, welche berfelbe am Morgen bes 16. Geptembers aus bem Sattel ertheilte. Wir fügen bier nur noch bei, daß sich aus ben Kantonnirungen noch

eine britte Kolonne ergab, nämlich ber Umgehungs, marsch bes Dragonerregiments von Neichenau über ben Kunkelspaß burch's Taminathal auf Pfäfers. Darin liegt eben die Kunst bes höheren Truppenstührers, daß jebe seiner Anordnungen für die kunftige Gestaltung der Dinge ein günstiges Präjudiz schafft.

Der Angriff bes Oftkorps auf die feindlichen Stellungen hinter bem Rhein charafterifirt fich als ein allmäliges Busammenruden ber gleichsam in brei Staffeln auf ben Bereinigungspunkt Ragaz zu marschirenben brei Kolonnen ber Division. Die Ausgangspunkte berfelben liegen weit auseinander. Bon der rechten Kolonne auf dem nördlichen Landquartufer bis zur mittleren an ber Bizerferbrucke find es 6-7 Rilometer, von ber mittleren bis gur linken in Reichenau sogar 18 Kilometer. Underer= seits hat die rechte Rolonne von der (als abgebrochen supponirten) Tarbisbrucke meg gerechnet bis Ragaz ca. 5 Rilometer ober 1 Stunde, bie mittlere von der Bigerferbrucke über ben Marga= rethenberg 10 Kilometer + 800 Meter Niveaus biffereng = ca. 5 Stunden*) (und mit ben halten und mit bem porausfichtlichen Befechtsaufenthalt 7-8 Stunden), die linke Rolonne von Reichenau über ben Kunkelspaß und burch's Caminathal 20 Kilometer gerade Luftlinie + 765 Niveaudifferenz = ca. 7 Stunden. Der rechte Flügel mußte baber bis zum Aufmarsch des mittleren und linken "ver= sagt" bleiben, was sich ganz von selbst ergab, ba hier die größten Schwierigkeiten zu überwinden maren. Er konnte am spatesten aufbrechen. Gein Vorschreiten hing von den Erfolgen der mittleren Rolonne ab, wie biefe hinwiederum burch bas recht= zeitige Gintreffen bes linten Flügels begunftigt murbe. Den weiten Raumen entsprechend, ftellt fich ber Angriff ber mittleren und linken Rolonne als eine kontinuirliche Bewegung bar von ber fruben Aufbruchsftunde am Morgen bis zum Schluß bes Manovers um 2 Uhr Nachmittags. Doch laffen fich aus der Gesammtheit der Aftion brei Reitmomente hervorheben, die Gefechtslage um 9 Uhr, 11 Uhr und 1 Uhr.

Wir beginnen mit ber rechten Rolonne.

Dieselbe konnte nur vermittelst eines Brückenschlages das linke Rheinuser gewinnen. Der Disvisionar beabsichtigte (wenn es uns erlaubt ist, von dem zu sprechen, was hinter den Koulissen vorging) den Uebergang unweit der Tardisdrücke erstellen zu lassen. Dies ist der einzige Punkt, wo der Brückenschlag taktisch möglich war, weil weiter abswärts der Rhein von der Artillerie auf Wartenstein völlig enstlirt wird. Die quer in den Rhein mündende Landquart gab hier die erwünschte Gelegensheit, die Pontons rasch und sicher an die Brückenschlag die Säuberung des linken Users dei St. Anstoni von der dortigen Vorpostenkompagnie des

^{*)} Die Zigerserbrude hat ca. Die Quote 538 Meter, Der Gol bes Maftrilserberges 1338 Meter. Der Generalftabler rechnet auf je 300 Meter Steigung eine Begftunde, bazu bie Luftlinienbiffans.

Feindes vorangehen. Run erklärte aber der Kommanbant bes Geniebataillone bes Beftimmteften, bag bei ber Tarbisbrude megen bem reißenben Bafferlaufe eine Schiffbrude nur unter großer Gefahr fur bie Bontonniermannichaft geschlagen werden konnte. Go murbe bie Absicht aufgegeben, und ber Pontonnierkompagnie bewilligt, ihre Brude ca. 1 Rilometer weiter abwarts, wo bie Stromper= haltniffe gunftiger find, zu ichlagen. Diefe Bruden= ftelle liegt auf 3 Kilometer unter bem birekten Fener ber Bartenfteindisposition. Ift diese Diftang auch eine beträchtliche, so ift fie boch nicht außer ber wirksamen Tragmeite heutiger Felbgeichute gegen ein fo großes Objett, wie es eine Schiff: brude barftellt und bie lange Zeit, welche zu beren Erstellung erforderlich ist, sowie auf die Massen, welche fie paffiren muffen. Die Ueberzeugung mar fur und feststehend, bag ber Brudenichlag an diefer Stelle fur ben Ernftfall feine Berechtigung hatte.

Die 15. Brigabe besetzte mit Tagesanbruch bas rechte Rheinufer burch Borpoften. Zwischen 1/28 und 1/29 Uhr sammelte sich im Ufergebusch unter= halb ber Brudenichlagftelle bas Regiment Bengge= ler, oberhalb berfelben bas Regiment Gallati. Bu biefer Zeit murbe mit bem Brudenichlag begonnen. Es foll vorher, wie das bei jedem rechten Bruckenichlag zu geschehen pflegt, eine Rompagnie vermit. telft Pontons auf's feindliche Ufer hinübergeset worden fein. Indeffen mar bavon wenig zu bemerken, benn nachdem um 9 Uhr bie Streckbalken gelegt maren, hatte ber Keind ben linkseitigen Uferbamm befett und begann auf nachfte Entfernung fein Feuer auf bie Bontonniere zu richten. Bon Seite bes Oftkorps murbe nun über die noch nicht eingebedten Brudenlaben eine Rompagnie binuber. geworfen, um ben Feind zu vertreiben. Gin Contrebefehl rief fie aber wieber gurud, wir miffen nicht von wem und mit welcher taftifchen Begrunbung. Wohl ber gleiche deus ex machina ließ auch bie feindlichen Brudenschlagstörer wieber verschwinden. Was hier zu dieser Zeit geschah, intereffirt uns wenig, weil keine kriegsgemäße Situation vorliegt.

In ben Nahmen ber felbmäßigen Entwicklung gehört bagegen bie zu biefer Zeit stattfindenbe Feuereröffnung ber Artillerie bes Ostkorps aus einer Stellung nörblich Malans gegen bie hinter ber Tarbisbrucke und auf St. Antoni befindlichen Truppen bes Feinbes.

Wo ftanden um diese Zeit (9 Uhr) die beiben anderen Kolonnen bes Oftkorps?

Die mittlere Kolonne (16. Infanteriebrigabe und Gebirgsartillerieregiment) theilte sich in zwei Unterkolonnen:

Die eine bestand aus dem Tessiner Regioment. Dasselbe kam über die Zizerserbrücke, passirte um 6 Uhr Untervaz und ging von hier am östlichen Hang des Mastrilserberges auf St. Antoni, also gegen die Tardisdrucke vor. Es hatte den Besehl, den Feind von dort zu vertreiben und sobann à cheval der Straße gegen Ragaz vorzusgehen und badurch der 15. Infanteriedrigade den Uebergang über die Schissbrücke zu ermöglichen.

Oberstlieutenant Colombi theilte sein Regiment in Untervat in zwei Kolonnen und sandte die eine Kolonne (Bataillon 94) auf dem Wege längs dem User des Rheins, die andere (Bataillon 95, gesolgt vom Reservedataillon 96) links davon auf dem Wege am Berghang über Patnal. Um 9 Uhr trasen die Spitzen beim Hügel von St. Antoni auf die schwachen seindlichen Truppen, welche diese Stellung besetzt hatten und griffen sie an.

Die zweite Halfte ber mittleren Kolonne bestand aus bem Graubundner Regiment Camenisch. Es brach schon um 5 Uhr von Untervatz auf und wenbete sich bem Col bes Mastrilserberges zu. Voraus bie Bataillone 92 und 91, dann die beiden Gebirgsbatterien und am Schluß bas Bataillon 93.

Das Regiment hatte ben Befehl, über ben Masstrilsercol, St. Margarethen und Pfäffers auf Rasgaz zu marschiren. Um 8 Uhr langte die Kolonne in Faiou an. Der Aufstieg bis dahin war beschwerlich, namentlich an den Stellen, wo der nakte Bündner Schiefer zu Tage trat. Die Infanterie kam zwar leidlich vorwärts, ebenso die Walliser Sebirgsbatterie, wenngleich zeitweise die Seschützerohre und Laffeten von der Mannschaft getragen werden mußten, bei der Graubündner Batterie stürzten dagegen 6 Pferde, so daß sie zurücklied, schließlich überwand sie aber ebenfalls alle Schwiesrigkeiten und holte das Korps später in Pfäfers wieder ein.

In Faion ließ Oberftlieutenant Camenisch eine halbe Stunde ruben. Dann ertheilte er bie Dispositionen zum Angriff auf ben Mastrilsercol. Derfelbe erfolgte mit bem Bataillon 93 und ber Wallifer Batterie auf bem rechten Flügel, bem Ba= taillon 91 auf bem linken Flügel und bem Batails Ion 92 im Zentrum und in Referve. In biefer beiberfeits umfaffenben Weife murbe bas feinbliche Schutenbataillon, welches ben Col befett hatte, um 9 Uhr von bort vertrieben und gum Rudgug über St. Margarethen auf Pfafers genothigt. Gine Urrieregarde=Rompagnie protegirte biefen Rudzug aus einer Flankenstellung. Inbeffen wird mit Recht getabelt, bag bas fich gurudziehenbe Gros in Rottentolonne formirt mar, mas ber Begner benutte, um die Abgiebenden mit feinem Feuer gu überidutten. Aber auch ber Sieger ist nicht gang frei von Tabel, benn, anstatt bem Feinde menigstens mit einem Theil der Rrafte unmittelbar zu folgen und fich an feine Ferfen zu heften, sammelten fich die brei Bataillone in Doppelkolonne und liegen ben Wegner ruhig abziehen. Wir ver= miffen bemnach beim Gefecht auf bem Maftrilfercol bie Beobachtung zweier tattifcher Grundfate: 1) baß ber Rudzug in loderer Form zu geschehen hat fo weit die feindliche Feuerwirkung fich erftrect; 2) bag nach erreichtem Siege ber Feind burch bie im Rampfe am menigften engagirte Truppenabtheis lung zu verfolgen ift, unter beren Schute fich bie übrigen Truppen sammeln.

Die linke Rolonne, bestehend aus dem Ravallerieregiment Fehr, brach um 5 Uhr von Tamins (ob Reichenau) auf, passirte ohne große Schwierigkeit und in guter Ordnung ben Kunkelspaß und mochte um 9 Uhr Battis erreicht haben, wo bie gute Chausse nach Pfafers-Ragaz beginnt.

Um 9 Uhr sehen wir bemnach ben Angriff bes Oftforps auf bem linken Flügel im Stadium bes Anmarsches, auf bem rechten im Stadium ber Borsbereitung und im Zentrum in dem ber Durchführung.

Zwei Stunden spater sind alle drei Rolonnen mit dem Feinde handgemein geworden, und befindet sich berfelbe bereits auf der ganzen Linie im Ruck.
zug nach Ragaz.

Wir beginnen wieber mit bem linken Flügel. Sier nahm ber Brudenschlag feinen geordneten Fortgang. Da bas linke Rheinufer, wie ichon ermahnt, von einem fehr hohen und breiten Damm mit machtigen Quaberftuden begleitet ift, beffen fteile Boidung von Reitern ober Wagen nicht paffirt werben tonnte, so war es nothig, einerseits einen Weg burch ben Damm zu ichneiben, anderer. feits auf die Pontonbrude noch eine vom rechten nach bem linken Ufer ansteigende Bochbrucke zu feten. Beibes nahm bie Pontonnierkompagnie zwei weitere Stunden, b. h. bis 11 Uhr in Unfpruch. Ebenfo lange ging es, bis bas Teffiner Regiment ben ichmachen Reind von St. Antoni vertrieben hatte und bis auf bie Sohe ber Schiffbrude vorgerudt mar. hier entwickelte es fich beiberseits ber Strafe und insbesondere am lintfeitigen Berghang (2 Bataillone im ersten Treffen, die 96er in Referve) gegen bas Refrutenbataillon 6, meldes bie geschlagene Kompagnie von St. Antoni an fich gezogen und bei Bibems Stellung genommen hatte. hinter ber Entwicklung bes Teffiner Regiments passirte von 11 Uhr an die 15. Infanteriebrigabe bie Schiffbrude und sammelte fich jenseits berselben in Bataillonskolonnen auf ber Strafe, voraus bas Regiment Gallati, babinter bas Regiment Benggeler. Diefer großen Uebermacht gegenüber vermochte bas Refrutenbataillon naturlich nicht Stand zu halten. Es zog fich baber allmälig auf Ragaz gurud. Die Kelbartillerie bes Oftkorps hatte inzwischen eine zweite Stellung auf ber Rufi von Jenins bezogen, aus ber fie ben fich zurudziehenden Feind flanti= rend beichof.

Zu bieser Zeit war auch die Batterie auf bem Wartenstein im Rückzug hinter Ragaz. Die Beranlassung hiezu gaben die Begebenheiten, welche sich um 11 Uhr bei der mittleren und linken Kolonne abspielten.

Noch bevor das Schützenbataillon auf seinem unverfolgten Rückzuge vom St. Margarethenberg in
Dorf Pfäsers eingetroffen war, erschien bort vom
Kunkelspasse her das Dragonerregiment Fehr. Die
Bartikularbedeckung der Batterie 47 hatte sehlerhastikweise unterlassen, auf der Straße nach dem
Taminathale hinauf zu detachiren und dieselbe an
ber schmalsten Stelle zu verbarrikadiren und zu besehen. So erschienen denn ganz unerwartet die
Dragoner vor dem Dorse und verjagten unschwer
durch das Feuergesecht einer Schwadron zu Fuß die
feindliche Anfanteriesektion. Eine zweite Schwadron,

Nr. 47, attactirte barauf die Batterie. Doch mar bas Terrain hiezu ungunftig und gelang es ben Kanonieren zwei Geschütze gegen ben Angreifer zu richten. Inzwischen erschien aber im Rucken ber Batterie die britte Schwadron, abgesessen und mit dem Karabiner in der Hand, wodurch natürlich der Widerstand der Batterie gebrochen wurde. Kaum war diefer gelungene Handstreich beendigt, fo er= ichien ber Racher. Und bem Balbe oberhalb bes Dorfes bebouchirte nämlich bas im Rudzuge befind. liche Schütenbataillon, überschüttete bie Ravallerie mit Salven und verlegte ihr ben Rudzug. Dag ein geschlagenes und sich vor bem Feinde guruckziehendes Bataillon en passant noch ein feindliches Ravallerieregiment einsteckt, ift gewiß kein gewöhn= licher Bludsfall. Allein auch fur bas Schuten= bataillon gab es nur einen furgen Triumph, benn bald barauf erichien in seinem Ruden bas Graubundner Regiment Camenisch vom Berg herunter. So loste sich dieser seltsame Trouble gefangen neh= mender, gefangen genommener und barauf wieber befreit merbender Rrafte burch eine stillschweigende entente cordiale, ber zufolge die Bartifularbe= bedung, die Batterie 47 und bas Schutenbatail. Ion 8 unangefochten vom Bergborfe Pfafers bie Strafenkehren hinab nach Ragaz marschirte und bas Dragonerregiment fich mit feinem Befreier wieber verband.

Um 1 Uhr mar bie Situation folgende:

Das Westkorps hatte sich hinter Ragaz zurückgezogen und nahm am Ruinenhügel von Freubenberg eine letzte Stellung. Rekrutenbataillon 7 befand sich rechts (süblich) ber Ruine vom Berghang
bis zur Chausse, bas Rekrutenbataillon 6 links
(östlich) berselben bis zur Eisenbahn. Das Schützenbataillon und die Guidenkompagnie 12 standen als
Reserve bei St. Leonhard an der Straße nach
Sargans. Die Batterie 48 behielt ihre ursprüngliche Stellung auf dem Freudenberg und Batterie
47 hatte die Weisung erhalten, zwischen der Eisenbahn und der Straße von Sargans aufzusahren.

Der Angriff auf biefe neue Stellung tam nicht mehr zur vollen Durchführung, doch mar die Division für benfelben vollständig besammelt und angesett. Im sublichen Theil von Ragaz ftand bie 16. Brigabe mit ber Kavallerie, bas Regiment 32 auf bem linken Taminaufer in vorberer Linie, bas Regiment 31 auf bem rechten Ufer in Referve. Die 15. Brigade befand fich im nördlichen Theil bes Dorfes und zwar bas Regiment 29 voraus gegen ben feindlichen linken Flügel in Kampf gefett, bas Regiment 30 in Reserve hinter bem Dorfe. Von ber Artillerie nahmen die wieder vereinigten beiben Gebirgsbatterien auf bem Sügel ber Ruine Wartenftein Stellung und beschoffen über bas Dorf Ragaz hinmeg die feindlichen Positionen am Freubenberg. Das Gros ber Felbartillerie hatte bei Maienfeld eine britte Aufstellung genommen, aus welcher fie über ben Rhein hinüber ben feindlichen linten Klugel betampfte.

So nahte bie zweite Nachmittagsftunde. Gin großer Theil ber Truppen war vor Tagesanbruch aufgebrochen und feither ununterbrochen auf bem | Fruhjahr biefes Jahres mußte eine zweite Auflage, Marich und im Gefecht gewesen, bei schwerer Bepadung und theilmeise schwieriger Wegsamkeit bes Terrains, viele hatten vom Mandvrirfelb noch einen ziemlich weiten Rudmarich in's Nachtfantonnement, baher gab ber Divisionar um 2 Uhr 10 Minuten bas Signal zur Beenbigung bes Manovers.

(Fortfetung folgt.)

Uniformen, Diftinktions: und fonftige Abzeichen ber gesammten t. t. öfterr : ungar. Wehrmacht, sowie Orden und Ehrenzeichen Defterreich= Ungarns; in übersichtlichen Farbendarftellun= gen mit erlauternber Beschreibung. - Rach authentischen Quellen zusammengestellt von M. Juder, f. f. Oberlieutenant. Ausgeführt und herausgegeben von Aug. Strafilla, lithographische Runftanftalt, Stein: und Buch= druckerei. Berlag von Mug. Strafilla in Troppau. Preis tl. 8° Fr. 5. 35 Cts., in Lein= mand gebunden Fr. 7. -.

(Mitgeth.) So reich auch die Militarliteratur Desterreich Ungarns an Werken jedweder Art ift, fo hat diefelbe boch bis jest eines Buches entbehrt, welches in flarer, übersichtlicher und feine Digbeutung zulaffender Beise auf alle Fragen, welche in Bezug auf die Uniformen und verschiedenen Ab= geichen ber f. t. öfterr.=ung. Wehrmacht erschöpfenbe Auskunft geben konnte. Ja, wir konnen mit Recht behaupten, bag bas oben angezeigte Buch überhaupt einzig in ber Militarliteratur bafteht. Mit großem Fleiß und Exaktheit wurde das umfassende Material gefichtet und geordnet, hiebei alle Reuerungen bis in die jungste Zeit aufgenommen und in über= sichtliche Formen gebracht. Dem leicht faglichen und pragnanten Texte murden Farbentafeln beigegeben, welche in ben Originalfarben alle Uniformirungegegenftanbe, Abzeichen ac. illuftriren. Gine weitere Bereicherung bes Wertes bilden bie Orben und Ehrenzeichen Defterreichellngarns, welche in minutiofer Beife biefen Gegenstand textlich und bildlich erschöpfen und die bisher nur in großen Farbentafeln ausgeführten Reproduktionen, welche ber handlichkeit entbehrten und beren Unschaffung große Roften verurfachte, überfluffig machen. Dem Werte muß große Cauberfeit ber typographischen und lithographischen Ausführung zugesprochen merben; die Treue ber Farben, sowohl ber Egalifirungen, ber Uniformftoffe, ber Golbborten 2c., wie auch die forrette Zeichnung machen ber Runftanftalt, aus der bas Wert hervorging, alle Ghre. Der Preis ist in hinsicht auf die namhaften Auslagen, welche die Herausgabe biefes Werkes verursachte (es zieren basfelbe nicht meniger als 25 fcone Karbentafeln) ein fehr mäßiger.

Die Elektrizität und der Magnetismus mit ihrer Unwendung zu praftifden Zweden. Bopular bearbeitet von Schöffler und Smolart. Mit 109 Abbilbungen im Terte. Kommissionsverlag von Rarl Teufen in Wien.

Im Oktober vorigen Jahres erschien vorstehende Schrift in ihrer ersten Auflage und bereits im

erganzt und berichtigt und burch einige neue Rapitel vermehrt, erscheinen. Schon diese Thatsache fpricht für fich allein in empfehlendem Sinne und bies mit vollem Rechte; benn es ist mirklich ben obgenannten Berfaffern gelungen, biefes ichwierige, noch so menia verstandene, weitschichtige Gebiet ber Eleftrizität und bes Magnetismus in einer flaren und gebrangten Weise zu behandeln, welche es auch bem auf biefen Gebieten nicht bewanderten Laien gestattet, sich ein richtiges Berftandnig bavon zu verschaffen.

In 22 Kapiteln behandelt die Schrift die Materialien, welche bei ben elektrischen Maschinen Uns wendung finden; den Magnetismus und die Elek: trigitat; die elektrische Beleuchtung; die Schalllehre; das Telephon und Mifrophon; den Phonograph und Chronograph; die Telegraphenapparate und elektrijchen Uhren; die Galvanoplanif; die magnet= eleftrischen und bynamo elektrischen Maschinen; bie elettrifche Kraftübertragung; die Accumulatoren; bas elettrifche Gemehr; die elettrifchen Minengunbungen und Diftangmeffer; sowie die Lehre vom Licht und die Anwendung ber Glektrotechnik in ber Beitfunde.

Bom militarifden Standpuntte aus hatten mir gerne bas Rapitel ber elettrifchen Minengundungen etwas einläglicher behandelt gefeben, fonnen jedoch bei bem in bem Bormorte ber Schrift bargelegten Zwecke berselben solches nicht als einen Fehler bezeichnen und empfehlen beshalb biefe Abhandlung allen Denen, die fich um diefes Gebiet intereffiren und fich über die Grundpringipien desfelben eine tlare Ginfict verschaffen wollen

Gidgenoffenfcaft.

- (Die Errichtung von Lefegirteln in den Rreifen) ift vom Baffendef ber Infanterie befchloffen und burch Birtular vom 8. November befannt gegeben worben. Letteres lautet:

"Um einer größeren Angahl von Stabsoffigieren ber 2Baffe Gelegenheit gur Lefture einzelner intereffanter Berichte, naments lich folder über Diffionen in's Ausland gu geben, habe ich fur jeben Divifionefreie einen Lesegirfel eingerichtet.

Derfelbe wird umfaffen ben Oberinftruftor und feine Inftruttoren I. Rlaffe, bie beiben Brigabiers und bie vier Regimentefommandanten. 3ch hoffe, jedenfalls mabrend ber Wintermonate bei Beginn jeten Monate, in jetem Rreife eine Licferung in Birfulation feten ju tonnen. Dazu gehort aber militarifches Innehalten ber Lefezeit, Die ich vorberhand auf acht Tage festsche. Aus ben mitgetheilten Berichten barf nichts veröffentlicht werben."

Angland.

Defterreid. (Bulaffung auslandifder Dilitars mufiten gu Aufführungen.) In Defterreich hat ein Grlaß bes Miniftere bes Innern verorbnet, bag auslandifche Militartas pellen ju mufitalifden Aufführungen nur bann jugelaffen werben burfen, wenn bie einheimischen wegen ju weiter Entfernung, ober wegen ber Bobe ihrer Forberungen bei folden Beranlaf. fungen nicht verwendet werben tonnen. Den Beitungen nach hat die Inanspruchnahme frember Rrafte, namentlich in ben Grenzbezirken, befondere aus tem Grunde ftart und ftetig gu: genommen, weil bie eigenen Rapellen vielfach unverhaltnigmaßig hohe Forberungen gestellt haben; burch bie angeordnete Dagregel